

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## *VI. Die jüdischen Minderheiten in den neuen Staaten*

die durch diese ruinierten und unterjochten Juden damit, daß nun wenigstens antisemitische Ausschreitungen ausbleiben würden, da ja das Dogma des proletarischen Sozialismus alle nationalen und religiösen Vorurteile in Grund und Boden verdammt. Indessen sollte sich auch dieser Trost als leerer Wahn erweisen. In den letzten Jahren schwillt der Antisemitismus in Rußland immer bedrohlicher an und kommt vor allem in der Verhöhnung und Mißhandlung jüdischer Fabrikarbeiter und -arbeiterinnen durch ihre russischen Klassengenossen, zuweilen sogar in Mordtaten zum Ausdruck. „Ich habe ihn totgeschlagen, weil ich Russe bin und er Jüd ist“ — gab einer der proletarischen Mörder beim Verhör an. Diese Zustände haben ihren Grund nicht zuletzt darin, daß die kommunistische Partei zu einem nicht unerheblichen Teil aus Elementen besteht, die unter dem Zarismus den „Schwarzen Hundert“ angehört haben oder hätten angehören können und die sich nunmehr, um sich den Genuß der herrschenden Partei vorbehaltenen Privilegien zu sichern, auf die rote Fahne schwören. Wohl unterlassen es die Sowjetgerichte nicht, solche Gewalttaten zu ahnden, doch nehmen diese nichtsdestoweniger kein Ende.

So blicken die russischen Juden mit schwerster Sorge in die Zukunft und fragen sich voller Grauen, ob bei der Ablösung der bolschewistischen Diktatur durch eine monarchistische die jetzt gebundene potentielle Pogromenergie sich nicht mit eruptiver Kraft Bahn brechen wird. Die besten Männer Rußlands hegen allerdings noch immer die Hoffnung auf eine unblutige Liquidation des Bolschewismus und eine friedliche Wiederherstellung des demokratischen Regimes; indessen ist es wahrscheinlicher, daß bei einer erneuten Umwälzung der politische Pendel weit nach rechts ausschlagen, wenn nicht gar eine für die Juden besonders verderbliche Zwischenzeit der Anarchie eintreten wird. Zweieinhalb Millionen Menschen stehen so zwischen einer schreckensvollen Gegenwart und einer noch schreckensvolleren Zukunft, vor der Wahl zwischen roter und weißer Diktatur, zwischen Aussterben und gewaltsamem Tod. Noch nie sah sich das jüdische Volk vor eine grausigere Alternative gestellt . . .

## *VI. Die jüdischen nationalen Minderheiten in Polen und in den anderen neuen Staaten (1921—1928)*

Die dem polnischen, litauischen und lettischen Volke zuteil gewordene staatliche Unabhängigkeit bewahrte mehr als drei Millionen